



Wie die großen Olympioniken



Jungen und Mädchen der Vechtetschule kämpfen für das Sportabzeichen

Großkampftag auf der Leichtathletik-Anlage im Nordhorer Deegfeld: Mehr als 150 Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Beeinträchtigung haben gestern die letzten Prüfungen

für das deutsche Sportabzeichen abgelegt. Aber nicht immer ging es nur um Zeiten, Weiten und Bestleistungen.

Von Holger Wilkens - Nordhorn. Björn ist gerade einmal 18 Jahre alt, in Sachen Sportabzeichen aber schon ein alter Hase. Der Schüler der Nordhorer Vechtetschule hat daheim schon einige Medaillen gesammelt, gestern beim „Tag des Sportabzeichens“ war er der älteste aller 160 Teilnehmer, die aus der ganzen Grafschaft zum Nordhorer Deegfeld-Sportplatz kamen. Und daher weiß er ziemlich genau, um was es den Organisatoren von Kreissportbund (KSB) und der Nordhorer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ mit ihrem Angebot geht: „Ich strenge mich an und dann gucke ich, was herausgekommen ist“, berichtet er, „aber es ist schön, wenn man eine Medaille kriegt.“

Helmut Krol, beim KSB für alle Fragen rund ums Sportabzeichen zuständig, hatte gestern einen ganzen Packen der Gold schimmernden Medaillen des Niedersächsischen Behindertensport-Verbandes dabei. Am Ende eines langen Sportvormittags konnte er alle aktiven Kinder und Jugendlichen mit der Plakette auszeichnen, das angestrebte Sportabzeichen gibt's aber erst später – wenn alle Leistungen ausgewertet wurden. Der 17-jährige Patrick, ein Sportfan im Allgemeinen und Bayern-Anhänger im Speziellen, peilt das Goldene Sportabzeichen an, immerhin hat er in den vergangenen Jahren regelmäßig alle geforderten Leistungen erreicht.

Die Urkunde und das entsprechende Abzeichen müssen sich alle jungen Sportlerinnen und Sportler verdienen. Für Menschen mit Behinderungen hat der Deutsche Behindertensportverband (DBS) besondere Bedingungen festgelegt. So mussten die Vechtetschülerinnen und -schüler bereits zehn Kilometer wandern und 25 Meter schwimmen, gestern dann standen klassenübergreifend die Prüfungen im Werfen, Kugelstoßen, Sprinten und Weitsprung an, ein Tag, auf den sich die Kinder mit viel Begeisterung und großem Engagement vorbereitet hatten.

Bereits zum dritten Mal seit 2009 haben der KSB und die Lehrer der Vechtetalschule diesen gemeinschaftlichen Sportabzeichentag für alle 2. bis 10. Klassen veranstaltet, angehende Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger halfen an den Wettkampfstätten tatkräftig mit und boten am Rande zusätzliche sportliche Spiele mit Schwungtüchern und Klangelementen an. „Es ist toll, den Bewegungsdrang der Kinder zu erleben“, sagte KSB-Obmann Helmut Krol, „sie lernen in einer ungewohnten Umgebung neue Sportarten kennen und können sich schöne Erfolgserlebnisse holen.“ Zum Beispiel dann, wenn ein Schüler im 50-m-Lauf schneller ist als der Junge aus der Nachbarklasse und von seinen Mitschülern gefeiert wird. So wurde der „Tag des Sportabzeichen“ auch gestern wieder zu einem echten Höhepunkt im Alltag der teilnehmenden Kinder.